

Bis 95 Jahre Kunstwerke geschaffen

Mattli Antoniushaus zeigt Werke der unermüdlichen Künstlerin Maria Hafner.

Ernst Immoos

Die Zugerin Maria Hafner wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Als ausgebildete Kunstmalerin hat sich die 1923 in Zug geborene Künstlerin vielfältig in der schweizerischen Kunstszene beteiligt, war anlässlich der Vernissage im Mattli Antoniushaus am Samstag zu vernehmen.

Für das Mattli Antoniushaus ist diese Ausstellung von besonderer Bedeutung. Wie Geschäftsleiter Hans Egli ausführte, darf das Haus 1000 Kunstwerke der begnadeten Künstlerin sein Eigen nennen. 2020 bekam das «Mattli» aus einem Nachlass diese Kunstwerke samt Skizzenbüchern geschenkt. Die Kunsthistorikerin Anna Laghos, welche auch durch die Ausstellung führte, hat diesen Nachlass inventarisiert und archiviert. «Im Laufe von 48 Jahren

konsequenter Arbeit, Reflexion und Beobachtung, kombiniert mit dem bewussten, spirituellen Weg, der schöpferischen Kraft und dem Selbstvertrauen, entstand eine wahre Schatzkammer aus Kunstwerken», stellte die Historikerin fest. Auch wenn Maria Hafner die Werke nicht selbst dem Antoniushaus schenken konnte, hatte sie einen Bezug zu diesem Ort. In früheren Jahren war sie auch Gast in diesem Haus gewesen und hatte schon damals etliche Bilder dem Antoniushaus überlassen, verriet Geschäftsleiter Egli.

Die Ausstellung in Morschach vermittelt die Vielseitigkeit ihres Schaffens. Sie malte in verschiedenen Techniken (Aquarell, Acryl und Öl), gestaltete Glasmalereien und vieles mehr. Die Ausstellung «Maria Hafner in Wort und Bild» dauert noch bis am 30. November.



Kunsthistorikerin Anna Laghos stellt diese Acryl-Werke vor; links Geschäftsleiter Hans Egli, rechts Eugen Trost, Leiter Bildung und Kultur. Bild: Ernst Immoos